

HARZ



Streuobstwiese Kirchberg zwischen Osterode und Uhrde gelegen. RALF GIEBLER/FMN



Wolfgang Rackow, Pressesprecher und Nabu-Mann der ersten Stunde in Osterode: Im heimischen Garten wachsen und blühen Orchideen.

RALF GIEBLER/FMN

Diese Erfolge reklamiert der Nabu Osterode für sich:

- Erfolgreich Naturschutzgebiete beantragt: Teufelsbäder bei Osterode, Erweiterung Lichtenstein, Oderaue von Bad Lauterberg bis Wulften, Steinberg bei Scharzfeld
- Bau der geplanten Siebertalsperre verhindert
- Kampagne: „Rettet den Lichtenstein - kein Gipsabbau in den wertvollsten Gebieten“
- Gemeinsam mit dem Nabu-Landesverband Engagement für die Errichtung des Nationalparks Harz
- Bei der Flurbereinigung in Schwiegershausen mit dem Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen das größte Streuobstwiesenprojekt in ganz Niedersachsen umgesetzt
- Kauf von rund 20 Hektar eigenes Land mit fast 400 Obstbäumen.
- Unterhaltung eines Naturschutz-Zentrums in Osterode am Harz.

Der Nabu ist Deutschlands größter Umweltschutzverband. Über 130.000 Mitglieder kämpfen jeden Tag für Flora und Fauna in Deutschland. (Symbolbild)

JENS KALAENE//DPA

Unerlässlich im Einsatz für die Natur: Wer ist der Nabu aus Osterode?

Der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) wird 125 Jahre alt. Was sind seine Erfolge und wofür kämpft der Verein heute?

Ralf Giebler

Osterode. Der 1. Februar 1899 war ein bedeutender Tag für den Naturschutz in Deutschland: Vor 125 Jahren gründete Lina Hähnle in Stuttgart den Bund für Vogelschutz, aus dem später dann der Nabu hervorging. Die in Sulz am Neckar geborene Hähnle nannte die rücksichtslose Naturausbeutung als Auslöser für ihr Engagement. Seitdem ist vieles geschehen. Der Raubbau an der Natur ist nach wie vor brandaktuell. Mit ihm einhergeht die Klimakrise, eines der großen Probleme in heutiger Zeit.

Der NABU hat sich mittlerweile zur größten Natur- und Umweltschutzorganisation in Deutschland entwickelt. Allein in Niedersachsen ist er der größte Naturschutzverband und befindet sich weiterhin

auf Wachstumskurs. Ende vergangenen Jahres zählte der NABU Niedersachsen über 130.000 Mitglieder.

Auch in Osterode am Harz wächst der Nabu: Vor 42 Jahren gründete sich 1982 eine Ortsgruppe. Damals noch von 16 Personen ins Leben gerufen und mit einem Mitgliederbestand von etwa 30 Personen, umfasst der Nabu-Osterode heute fast 1500 Mitglieder. Einer von ihnen ist der Naturschützer der ersten Stunde, Wolfgang Rackow: „Als Anwalt der Natur genießen wir eine sehr hohe Akzeptanz seitens der Bevölkerung und den zuständigen Verwaltungen sowie anderen Verbänden. So läuft beispielsweise die Zusammenarbeit zwischen der Jägerschaft und uns super“, freut sich Rackow, der auch Pressesprecher des Nabu in Osterode ist. Der

Grund für den Erfolg? Für Rackow zum Beispiel, dass der Verein immer möglichst neutral geblieben ist: „Wir reden lieber miteinander, statt übereinander.“

Was macht der Nabu in Osterode am Harz eigentlich?

Doch was tut ein Naturschutzverband eigentlich? Vor allem Bildungsarbeit. Durch das Aufstellen zahlreicher Lehrtafeln oder das Organisieren von Umwelttagen sowie Aktionsständen für Kinder versucht der Nabu-Osterode den Naturschutz zu stärken. Auch das Auswildern und Kartieren von Tieren und Pflanzen gehören zu den Aufgaben der Umweltschützer – Dinge, die manchen Menschen nicht mal auffallen, sind für den Nabu Zeichen einer intakten oder eben einer bedrohten Umwelt.

Göttingens Landrat Marcel Rietzig (SPD) formulierte es 2022 in seinem Grußwort zum vierzigjährigen Bestehen des Nabu-Osterode blumig: „Die Aufgaben des Naturschutzbundes sind so bunt wie die Blüten einer Wildblumenwiese. Durch die vielfältigen Aktivitäten trägt der NABU dazu bei, die Artenvielfalt in der Region zu erhalten und den Reichtum dieses Landstriches zu bewahren.“

Um sein Ziel erreichen zu können, hat der Nabu-Osterode begonnen, Grünflächen anzukaufen, um Streuobstwiesen anzulegen, zum Beispiel am Kirchberg zwischen Osterode am Harz und Uhrde. Auf Zweidrittel der gut zwei Hektar großen Fläche pflanzen die Mitglieder schon in den 90ern zahlreiche Obstbäume: davon circa 43 Apfelsorten sowie Birnen, Pflaumen, Kirschen

und Mirabellen – pro Obstsorte zwei Bäume. Wildobstgehölze, Hecken und größere Steinhaufen bieten kleinen Tieren Unterschlupf. Die geernteten Äpfel werden zu Saft verarbeitet. Auf weiteren Grundstücken wollen die Nabu-Mitglieder Amphibien schützen: Der Bestand an Fröschen, Molchen und Eidechsen ihnen schon lange ein besonderes Anliegen.

Was den Verein aktuell besonders umtreibt, sind aber die Sorgen um die Mitglieder. Mit Blick auf die Zukunft wünscht sich Wolfgang Rackow vor allem junge Mitglieder, die der Überalterung des Vereins entgegenwirken: „Zwar sind wir in der glücklichen Lage, dass jeder Vorstandsposten besetzt ist. Doch auch wir haben ein recht hohes Durchschnittsalter im Verein. Zurzeit sind wir auf der Suche nach neuen

Räumlichkeiten in Osterode. Eine Geschäftsstelle in der Innenstadt zu haben, wäre ein Traum. Auch möchten wir weitere Grundstücke erwerben, wir sind da immer auf der Suche nach geeigneten Stellen. Für mich ist der Altkreis Osterode am Harz einer der schönsten und abwechslungsreichsten Landkreise in ganz Niedersachsen.“

Mehr Infos über den Nabu

Wer sich ein Bild vom NABU, seinen Anfängen im Allgemeinen und vom Osteroder Ortsverein im Besonderen machen möchte, wird hier fündig:

www.nabu.de/wir-ueber-uns/organisation/geschichte/00347.html
www.nabu.de
<https://www.nabu-oha.de/>